

Ausgezeichnet...

Anlässlich der Chemiedozententagung in München vom 6. bis 9. März 2005 vergibt die Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) wieder einige ihrer international angesehenen Auszeichnungen.

L. Horner wird GDCh-Ehrenmitglied

Die Ehrenmitgliedschaft ist die höchste Auszeichnung, die die GDCh vergibt. Die Liste der Ehrenmitglieder umfasst so illustre Namen wie die der Nobelpreisträger Otto Hahn, Hermann Staudinger, E. O. Fischer, Jean-Marie Lehn und Roald Hoffmann. Der heute 93-jährige Leopold Horner war zuletzt als Professor an der Universität Mainz tätig, wohin er 1953 berufen wurde. Er arbeitete dort in großer Breite über katalytische Prozesse und Naturstoffe. Ein besonderer Schwerpunkt seiner Arbeiten waren die phosphororganischen Verbindungen: Eine Variante der Wittig-Reaktion trägt seinen Namen. Auch der Übertragung von Wasserstoff auf organische Systeme widmete er viel Zeit und zum Korrosionsschutz publizierte er über dreißig Arbeiten. 1963 erschien sein Aufsatz über Nitrene.^[1a] Noch 1992 (im Alter von 81 Jahren) publizierte er einen Aufsatz über Selektivitätsstudien.^[1b] Bereits 1973 zeichnete ihn die GDCh mit der Liebig-Denkmünze aus. Manchem galt er als Kandidat für den Chemie-Nobelpreis, der 2001 für die asymmetrische Katalyse vergeben wurde.



L. Horner

Horner wurde 1911 geboren. Er nahm ein Chemiestudium in Heidelberg auf, wechselte aber wegen des dortigen großen Einflusses der Nationalsozialisten 1933 nach München. Er promovierte 1937 unter der Anleitung von Heinrich Wieland (Nobelpreis 1927) über die Struktur des Vomicins und habilitierte sich 1942 mit Synthesen der Oxindolreihe. Anschließend wechselte er an das Deutsche Forschungsinstitut für Kunststoffe in Frankfurt am Main. Ab 1943 war er gleichzeitig Dozent an der dortigen Universität. Nach dem Krieg wurde er dort Assistent und schließlich Professor, bevor er vor nunmehr über 50 Jahren einem Ruf nach Mainz folgte.

U. Deichmann erhält Gmelin-Beilstein-Denkmünze

Für ihr Buch *Flüchten, Mitmachen, Vergessen – Chemiker und Biochemiker in der NS-Zeit* erhält Ute Deichmann (Univ. Köln / Leo-Baeck-Institut, London) die Gmelin-Beilstein-Denkmünze. Der Preis wird an Persönlichkeiten vergeben, die sich um die Geschichte der Chemie, die chemische Literatur oder Informationsverarbeitung verdient gemacht haben. In ihrem Buch weist die Autorin unter anderem nach, welch katastrophale Folgen die Nazi-Herrschaft nicht nur für jüdische Chemiker selbst, sondern auch für die Entwicklung der Biochemie, der physikalischen Chemie und der Quantenchemie in Deutschland hatte.^[2]



U. Deichmann

Deichmann studierte Biologie an den Universitäten Bochum und Heidelberg und war 1975–87 als Lehrerin für Chemie und Biologie an Gymnasien tätig. 1987 wurde sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Genetik der Universität zu Köln und promovierte 1991 mit einer Arbeit über „Biologen unter Hitler“. 2000 habilitierte sie sich mit dem nun preisgekrönten Buch. Gastaufenthalte führten sie unter anderem mehrfach an die Ben-Gurion-Universität und die Hebräische Universität Jerusalem. Seit Juli 2003 ist sie Research

Professor am Leo-Baeck-Institut für die Geschichte und Kultur des deutschsprachigen Judentums in London.

Horst-Pracejus-Preis für J. M. Brown

John M. Brown (University of Oxford) studierte Chemie an der University of Manchester und promovierte 1963 unter der Anleitung von A. J. Birch. Anschließend war er als Postdoc in der Gruppe von R. Breslow an der Columbia University (New York), an der Australian National University in Canberra und in der Gruppe von J. M. Brown M. C. Whiting an der University of Bristol tätig. 1966 wurde er Lecturer an der University of Warwick, 1974 trat er eine Stelle als University Lecturer in Oxford an. Brown ist seit 1996 Mitglied der Royal Society. Seine Arbeitsgruppe bearbeitet Probleme der Katalyse und ihrer Mechanismen, um zu einem besseren Verständnis metallkatalysierter Reaktionen zu gelangen: Sie untersucht sowohl Übergangsmetall- als auch Lewis-Säure-Katalysatoren. Kürzlich kam auch die Festphasensynthese hinzu. Für diese Arbeiten wird er nun von der GDCh mit dem Horst-Pracejus-Preis geehrt, der an Wissenschaftler mit herausragenden Arbeiten zur Chiralität verliehen wird. Kürzlich berichtete er in der *Angewandten Chemie* über Zinkalkoxid-Katalysatoren in der asymmetrischen autokatalytischen Soai-Reaktion.^[3]



C. Stubenrauch erhält Carl-Duisberg-Gedächtnispreis

Was haben ein dünner Schaumfilm und ein reales Gas gemeinsam? Dieser Frage ging Cosima Stubenrauch in ihrer Habilitationsschrift und einem Kurzaufsatz in *ChemPhysChem* nach.^[4] Sie untersuchte Filme aus Alkylglycosid-Tensiden und gewann so Erkenntnisse über deren Stabilität und Elastizität. Diese Arbeiten haben ihr nun den



C. Stubenrauch

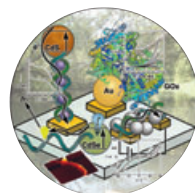
Carl-Duisberg-Gedächtnispreis der GDCh eingebracht, der an junge habilitierte Wissenschaftler vergeben wird, die sich durch originelle Arbeiten hervor getan haben. Sie erhielt bereits den ADUC-Habilitanden-Preis 2002.

Stubenrauch studierte Chemie an den Universitäten Münster und Freiburg (H. Finkelmann) und promovierte 1997 unter der Anleitung von G. H. Findenegg an der Technischen Universität Berlin über Mikroemulsionen mit Alkylglycosiden aus makroskopischer und NMR-spektroskopischer Sicht, wofür sie mit einem Schering-Preis ausgezeichnet wurde. Als Postdoc arbeitete sie bei D. Langevin am Laboratoire de Physique des Solides in Orsay bei Paris über DNA in dünnen flüssigen Filmen. 1999–2004 habilitierte sie sich an der Universität zu Köln in der Gruppe von R. Strey über neue Konzepte und Perspektiven dünner Schaumfilme. Gastaufenthalte führten sie an die Universitäten von Lund (Schweden) und Yokohama sowie an die Cornell University

(Ithaca, NY, USA). Seit Anfang des Jahres ist sie am University College in Dublin tätig.

ADUC-Preise für Nachwuchswissenschaftler

Die diesjährigen Preise der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Universitätsprofessoren und -professorinnen für Chemie (ADUC) erhalten **Dirk V. Deubel** (ETH Zürich, Gruppe M. Parinello) für seine theoretischen Arbeiten zur Rolle von Metallen in



der Medizin,^[5] **Kai C. Hultzs** (Universität Erlangen-Nürnberg, Gruppe J. A. Gladysz) für seine Arbeiten zu chiralen metallorganischen Komplexen, z. B. zur übergangsmetallkatalysierten Hydroaminierung von Alkenen^[6] und **Martin Oestreich** (Universität Freiburg, Gruppe R. Brückner) für seine Arbeiten zur stereoselektiven Synthese.^[7]

Beste Aufsätze in der Angewandten Chemie 2004

Die GDCh führte eine Umfrage unter dem Hochschullehrern von vier deutschen Universitäten (Bremen, Jena, Frankfurt/M. und Karlsruhe), 40 Angewandten-Autoren und 20 Gutachtern aus der Industrie durch (jeweils zufällig ausgewählt). Die Ergebnisse finden Sie in Tabelle 1 und im Sonderheft, das zur Chemiedozententagung erscheint.

- [1] a) L. Horner, A. Christmann, *Angew. Chem.* **1963**, 75, 707; *Angew. Chem. Int. Ed. Engl.* **1963**, 2, 599; b) L. Horner, *J. Prakt. Chem.* **1992**, 334, 645.
- [2] a) U. Deichmann, *Flüchten, Mitmachen, Vergessen – Chemiker und Biochemiker in der NS-Zeit*, Wiley-VCH, Weinheim, **2001**, b) U. Deichmann, *Angew. Chem.* **2002**, 114, 1364; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2002**, 41, 1310
- [3] I. D. Gridnev, J. M. Serafimov, J. M. Brown, *Angew. Chem.* **2004**, 116, 4992; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2004**, 43, 4884.
- [4] C. Stubenrauch, *ChemPhysChem* **2005**, 6, 35.
- [5] D. V. Deubel, *Chem. Eur. J.* **2005**, 11, im Druck, DOI: 10.1002/chem.200401053.
- [6] K. C. Hultzs, *Adv. Synth. Catal.* **2005**, 347, 367.
- [7] M. Oestreich, F. Sempere-Culler, A. B. Machotta, *Angew. Chem.* **2005**, 117, 152; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2005**, 44, 149.

Table 1: Ergebnis der GDCh-Umfrage nach den besten Aufsätzen in der *Angewandten Chemie* 2004.

Autor(en)	Titel	Seite
C. O. Kappe*	Kontrolliertes Erhitzen mit Mikrowellen in der modernen organischen Synthese	6408
T. Mukaiyama*	Strategien zur Erforschung neuer Reaktionen	5708
E. Katz, I. Willner*	Integrierte Hybridsysteme aus Nanopartikeln und Biomolekülen: Synthese, Eigenschaften und Anwendungen	6166
P. I. Dalko*, L. Moisan	Im Goldenen Zeitalter der Organokatalyse	5248
T. Graening, H.-G. Schmalz*	Colchicin-Totalsynthesen im Vergleich: eine Reise durch 50 Jahre Organische Synthesechemie	3292
N. Budisa*	Prolegomena zum experimentellen Engineering des genetischen Codes durch Erweiterung seines Aminosäurerepertoires	6586
S. W. Homans*	NMR-Methoden zum strukturgestützten Wirkstoff-Design	292
X. Li, D. R. Liu*	DNA-gestützte organische Synthese: die Strategie der Natur zur Steuerung chemischer Reaktivität übertragen auf synthetische Moleküle	4956
I. Krossing*, I. Raabe	Nichtkoordinierende Anionen - Traum oder Wirklichkeit? Eine Übersicht zu möglichen Kandidaten	2116
M. Breuer, K. Ditrach,	Industrielle Verfahren zur Herstellung von optisch aktiven Zwischenprodukten	806
T. Habicher, B. Hauer*,		
M. Keßler, R. Stürmer,		
T. Zelinski		
P. Pyykkö*	Theoretische Chemie des Golds	4512
D. H. Williams*, E. Stephens,	Ligandeninduzierte Bewegungseinschränkung mit Stärkung nichtkovalenter Wechselwirkungen in	6760
D. P. O'Brien, M. Zhou	Rezeptoren und Enzymen: Quelle für Bindungsenergie und katalytische Wirkung	